



G 47139

Jahrgangsausgabe 2001
16. Jahrgang

DER BERUFSJÄGER

Mitteilungsblatt des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.



Aus dem Inhalt:

- BDB-Mitgliederversammlung in Pasewalk
- Berufsjäger im lokalen Agenda-21-Prozess
- Sind wir Trophäenjäger?
- Bewegungsjagden auf Schalenwild

Bundesverband Deutscher Berufsjäger / Revierjäger(in) e. V.

Vorstand (Art. 10 der BDB-Satzung)				
Ehrenvorsitzender	WM Fritz Hammerschmidt	In der Mark 1 a	59929 Brilon 8	Tel.: 02961/50088
Vorsitzender	ROJ Bernd Bahr	Forsthaus Homrighausen	57319 Bad Berleburg	Tel.: 02751/928065 Fax: 02751/928066 Handy-Nr. 0171/3519038
1. stv. Vorsitzender	ROJ Bernhard Schulz	Löptener Str. 3 b	15757 Halbe	Tel./ Fax: 033765/80631
2. stv. Vorsitzender	WM Karl Lapacek	Auf dem Mühlenberg 2	29491 Prezelle	Tel./Fax: 05848/230
Schatzmeister	Eberhard Kritzler	Im Hasley 16	58511 Lüdenscheid	Tel.: 02351/363011 Fax: 02351/24714 Tel./Fax: 02752/6471 E-mail: bdb@stb-kritzler.de
Schriftführer	RJM Peter Markt	Ostdorfstr. 6	59069 Hamm	Tel.: 02381/540688 Fax: 02381/541265 Handy-Nr. 0175/2447285 E-mail: peter.markett@t-online.de
Erweiterter Vorstand (Art. 11 der BDB-Satzung)				
Vorstand und Vorsitzende der Landesverbände				
Baden-Württemberg	ROJ Rolf Roth	Schubertstr. 16	74369 Löchgau	Tel.: 07143/24396 Fax: 07143/26396
Brandenburg	RJM Hartmut Löwe	Frauendorfer Str. 22	01990 Ortrand	Tel.: 035755/50419 Fax: 035795/30348
Hessen	WM Dieter Kromschroder	Engelthaler Str. 41	60435 Frankfurt	Tel.: 069/543552
Mecklenburg-Vorpommern	WM Henning Voigt	Forsthof 2	19374 Damm-Malchow	Tel.: 03871/63120 (d) Tel.: 03871/215310 (p) Fax: 03871/631212
Niedersachsen	WM Hans Hillebrand	Lange Str. 46	26871 Aschendorf	Tel.: 04962/914959 Fax: 04962/914969 Priv.: 04962/1738 E-mail: info@lin.de
Nordrhein-Westfalen	ROJ Bernd Bahr	Forsthaus Homrighausen	57319 Bad Berleburg	Tel.: 02751/928065 Fax: 02751/928066
Rheinland-Pfalz	ROJ Helmut Hilpisch	Forsthaus Junkerthal	57548 Kirchen	Tel.: 02741/8825 Fax: 02741/933623
Saarland	ROJ René Wiese	Forsthausstr. 95	66785 Wadgassen	Tel.: 06834/69365
Sachsen-Anhalt	RJM Klaus Kühne	Kirchberg 53	06542 Einzingen	Tel.: 034652/10367
Sachsen/Thüringen	RJM Peter Noack	Kleinbautzener Str. 6	02694 Malschwitz	Tel.: 035932/30286 Fax: 035932/35817
Schleswig-Holstein Landesobmann	WM Jürgen Eckardt	Kirchstr. 24	24229 Schwedeneck	Tel.: 04308/291 Fax: 04308/509

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesverband Deutscher Berufsjäger e. V.
ROJ Bernd Bahr
Forsthaus Homrighausen
57919 Bad Berleburg
Telefon 02751/928065, Fax 02751/928066

Schriftleitung:

Günther Klahm • Kohl-Weigand-Straße 137
66386 St. Ingbert • Telefon/Fax: 06894/35841
e-mail: g.klahm@gmx.de

Herstellung:

SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH

Erscheinungsweise:

Einmal jährlich im Dezember

Redaktionsschluss:

1. Oktober für die Jahrgangsausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelfoto:

Bei einer hervorragend organisierten Bewegungsjagd auf Schalenwild wie die Umweltjagd 2001 des saarländischen Umweltministers Stefan Mörsdorf lässt sich gut Strecke machen: 74 Sauen, 14 Rehe und drei Füchse.
Foto: Günther Klahm

Protokoll der BDB-Mitgliederversammlung

am 12. 06. 01 im Hotel Stadt Pasewalk, MV
Beginn: 14.45 Uhr, Ende: 17.15 Uhr
Anwesende laut Anwesenheitsliste

TOP 1) Begrüßung

Der Vorsitzende, Bernd Bahr, begrüßte die Anwesenden und dankte für ihr Erscheinen. Besonders begrüßt wurden die Gäste: Bürgermeister Wieber, stellv. Landrat Schmüling, LJV-Vizepräsident Böhning, Kreisjägermeister Dr. Knope und die Leiter der Forstämter Pasewalk und Rothemühl. Entschuldigt fehlte der Ehrenvorsitzende Fritz Hammerschmidt. Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einladung fest, Ergänzungen zur Tagesordnung gab es nicht.

TOP 2) Wahl eines Protokollführers

Der Kollege Sörn Puchmüller wurde einstimmig zum Protokollführer gewählt.

TOP 3) Grußworte der Gäste

Die Herren Bürgermeister Wieber, stellv. Landrat Schmüling, LJV Vizepräsident Böhning und Kreisjägermeister Dr. Knope hielten die Grußworte und wünschten der Veranstaltung einen guten Verlauf.

TOP 4) Totenehrung

Die Anwesenden erhoben sich zum Gedenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen.

TOP 5) Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2000 in Springe

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2000 in Springe wurde einstimmig von der Versammlung genehmigt.

TOP 6) Jahresbericht des Vorsitzenden mit Aussprache

Der Vorsitzende hielt einen Rückblick auf das vergangene Jahr, u. a. auch auf die letztjährige Mitgliederversammlung in Springe, die als gelungene Veranstaltung gesehen wurde. Der Vorsitzende nahm an zahlreichen Terminen und Veranstaltungen teil. Insbesondere war die Arbeit geprägt durch die eventuell anstehende Novellierung des Bundesjagdgesetzes. Dazu gab es zwei Termine im Bundesministerium für Verbraucherschutz und Landwirtschaft, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer wahrgenommen wurden. Zu den dort anstehenden Fragen wurde fachlich Stellung genommen, was man von vielen anderen Teilnehmern nicht behaupten konnte. Denn vielen Teilnehmern fehlte der nötige Sachverstand in dieser Materie. Somit hinterließ der BDB dort einen guten Eindruck, wie man in den Pausen und im Nachgang der Veranstaltung hören konnte. Das Thema „Novellierung des BJG“ bleibt sicher in Zukunft auch weiterhin aktuell. Der Sommerlehrgang für Auszubildende im ersten Lehrjahr wurde von 12 Auszubildenden besucht. Dieser Lehrgang wird von allen Beteiligten als sehr wichtig erachtet und soll auch in Zukunft fortgeführt werden.

TOP 7) Jahresbericht des Schatzmeisters, Haushaltspläne für die Jahre 2001, 2002 und Beiträge

Der Schatzmeister, Eberhard Kritzler, gab in gewohnt professioneller Weise seinen Kassenbericht ab. Die Haushaltspläne für 2001 und 2002 wurden einstimmig genehmigt. Der Mitgliedsbeitrag soll im Zuge der Euroumstellung auf 60 Euro festgelegt werden, Rentner zahlen den halben Beitrag, Auszubildende sind während der Ausbildung beitragsfrei.

TOP 8) Bericht der Kassenprüfer mit Entlastung des Vorstandes

Der Kollege Kajo Schuster bescheinigte dem Schatzmeister Eberhard Kritzler eine sehr exakte Kassenführung, verbunden mit dem Dank für die geleistete Arbeit. Die beantragte Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig erteilt.

TOP 9) Ehrungen

Zum Revieroberjäger wurden folgende Kollegen ernannt:

- Hans Gellen
- Peter Noack
- Bernhard Schulz.

Die bronzene Verdienstnadel erhielten die Kollegen:

- Eberhard Behrendt
- Heinz Franke.

TOP 10) Fachvortrag

Der Leiter des Forstamtes Rothemühl, FOR Peter Neumann, hielt den Fachvortrag zum Thema: „Aus der Arbeit einer Hegegemeinschaft“. Herr Neumann stellte die örtliche Hegegemeinschaft vor und ging anschließend auf die Aufgaben und Ziele ein. Die Anstellung von Berufsjägern in Hegegemeinschaften hielt er für notwendig und wünschenswert.

TOP 11) Verschiedenes

Es wurde darüber diskutiert, ob es sinnvoll erscheint, dass der BDB eigene Vorschläge zur Novellierung des BJG einbringt. Der Vorsitzende hielt dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht für zielführend, da noch große Uneinigkeit in den Ministerien vorherrsche.

Das BDB-Mitteilungsblatt soll in Zukunft nur noch einmal jährlich zur Weihnachtszeit erscheinen. Diese Maßnahme bringt eine Kostenersparnis und das Heft gewinnt aufgrund des erweiterten Umfangs an Qualität.

Die nächste BDB-Mitgliederversammlung soll vom 10. - 12. 06. 02 im Saarland stattfinden.

gez. Bernd Bahr
(Vorsitzender)

gez. Peter Markett
(Schriftführer)

BDB-Assessoires

Preise:

	DM	EUR
Ärmelaufnäher	8,00	4,00
Hutnadeln	8,00	4,00
Rocknadeln	5,00	2,50
Autoaufkleber	2,00	1,00
BDB-Ansitzuhr: Metall mit Fährten	140,00	71,50

Ärmelaufnäher sind ausschließlich ordentlichen Mitgliedern, nach Art. 4 (2) der Satzung, vorbehalten. In Ausbildung zum Revierjäger befindliche Personen haben keinen Anspruch (Art. 4 (2) letzter Satz).

Bei den Preisen handelt es sich ausschließlich um Barpreise. Bei Versand kommen Portokosten hinzu.

Bestellungen erfolgen ausschließlich über den Schatzmeister, der auch die finanzielle Abwicklung vornimmt: Eberhard Kritzler, Im Hasley 16, 58511 Lüdenscheid, Tel.: 02351/363011, Fax: 02351/24714, Tel./Fax: 02752/6471, E-mail: bdb@stb-kritzler.de

Schulterstücke / Berufsjägerreicheln

Aufgrund einer Vielzahl von Anrufen von Revierjägerkollegen teilen wir Ihnen mit, dass die Artikel von der Firma Simon und Leonhardt, Osterfelderstr. 31 in 30974 Wennigsen, bezogen werden können.

Der BDB-Schatzmeister teilt mit

Unterstützung durch die Viktor-Jäger-Stiftung / Neue Jägerhilfe

Der DJV hat mir freundlicherweise die Liste der unterstützten Personen zur Verfügung gestellt.

Es muss leider festgestellt werden, dass der Personenkreis sich in den vergangenen Jahren kaum verändert hat. Namens und i. A. des Vorstandes möchte ich alle Mitglieder bitten, ihren Landesvorsitzenden über bedürftige Kollegen bzw. deren Hinterbliebene zu informieren.

Die Landesvorsitzenden sind gerne bereit, bei der formalen Abwicklung der Anträge behilflich zu sein.

Mitgliedsbeiträge ab 2002

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 12. Juni 2001 in Paserk/MV wurde einstimmig beschlossen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 01. Januar 2002 wie folgt erhöht werden:

Jahresbeitrag	60,00 EUR
Rentner	30,00 EUR

Auszubildende für den Beruf des Revierjägers zahlen einschließlich Jahr der Prüfung keinen Mitgliedsbeitrag.

Die Erhöhung war erforderlich, da zukünftig sich die Kosten für die überbetriebliche Ausbildung des Revierjägersnachwuchses wesentlich erhöhen werden.

Etwa 20 % unserer Mitglieder nehmen noch nicht am Bankeinzugsverfahren für die Mitgliedsbeiträge teil. Es ist wünschenswert, wenn aus Vereinfachungsgründen auch diese am Einzugsverfahren teilnehmen würden.

Seit dem 01. Januar 2001 habe ich die Kassenabrechnung des BDB übernommen. Bei der Durchsicht der Kassenabrechnung für das Jahr 2000 musste ich feststellen, dass eine Reihe von Mitgliedern ihre Beiträge nicht per Lastschriftverfahren einziehen lässt. Dies bedeutet einen Mehraufwand an buchhalterischer Tätigkeit. Aus Vereinfachungsgründen bitte ich um die Hereingabe von Einzugsermächtigungen. Ihnen dürfte bekannt sein, dass Sie, sollte ein Fehler unterlaufen sein, Lastschriften innerhalb von 6 Wochen zurückgeben können. Unsere Satzung legt in Art. 5, Abs. (1), Zif. 4. fest, dass Mitgliedsbeiträge bis spätestens zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres zu entrichten sind. Bei den im Lastschriftverfahren eingezogenen Beiträgen fällt auf, dass eine Reihe von Retouren erfolgt. In der Regel werden Kontenänderungen bei den Hausbanken nicht rechtzeitig mitgeteilt. Neben unserer Mehrarbeit fallen durchschnittlich 15,00 DM an Rücklastschriftgebühren bei unserer Bank an.

In der Vergangenheit wurden Mitglieder aus unseren Mitgliederlisten gestrichen, wenn nach zweimaliger Anmahnung des Betrages keine Reaktion erfolgt. Als Schatzmeister bitte ich unsere Mitglieder, sich, soweit finanzielle Gründe vorhanden sind, mit mir persönlich in Verbindung zu setzen.

Terminankündigung

Die Mitgliederversammlung 2001 des BDB e.V. findet vom 10. bis 12. Juni 2002 im Saarland statt.

Wir gratulieren

Zum Geburtstag die besten Glückwünsche und Waidmannsheil!

50 Jahre	22.07.1951	Herbert Borchert, Forstoberinspektor
50 Jahre	24.09.1951	Reinhard Bull, Wildmeister
50 Jahre	17.02.1951	Friedhelm Hillebrecht, Revieroberjäger
50 Jahre	12.07.1951	Raimund Kruse-Ritschel, Revierjäger
50 Jahre	16.01.1951	Bernd Möllmann, Wildmeister
50 Jahre	11.01.1951	Hans-Dieter Neumann, Revieroberjäger
50 Jahre	10.04.1951	Andreas Rockstroh, Revierjäger
50 Jahre	11.12.1951	Anton Rosmer, Revierjagdmeister
50 Jahre	03.03.1951	Heinz-Georg Schneider, Revieroberjäger
60 Jahre	07.06.1941	Dieter Bartel, Revierjäger
60 Jahre	01.02.1941	Wilhelm Cajé, Wildmeister
60 Jahre	08.05.1941	Karl Lapacek, Wildmeister
60 Jahre	30.05.1941	Peter Reichel, Wildmeister
60 Jahre	06.06.1941	Hans Trümper, Wildmeister
65 Jahre	09.10.1936	Klaus Mordhorst, Wildmeister
65 Jahre	09.03.1936	Karl-Heinz Sauer, Revierjäger
65 Jahre	27.01.1936	Dieter Witzmann, Wildmeister
70 Jahre	18.01.1931	Günter Mantey, Ing. für Wildbewirtschaftung
70 Jahre	21.02.1931	Harald Nieß, Wildmeister
70 Jahre	10.07.1931	Günter Pahl, Revierjäger
70 Jahre	19.03.1931	Wilfried Sicher, Revierjäger
70 Jahre	23.01.1931	Ludwig Weber, Wildmeister
70 Jahre	20.02.1931	Karl-Heinz Winkler, Wildmeister
75 Jahre	13.08.1926	Wilhelm Erdkamp, Wildmeister
75 Jahre	28.12.1926	Franz Frisch, Revierjäger
75 Jahre	18.06.1926	Herbert Hammes, Wildmeister
75 Jahre	13.03.1926	Kurt Herres, Revierjäger
75 Jahre	25.02.1926	Heinz Organiska, Meister der Jagdwirtschaft
75 Jahre	17.06.1926	Helmuth Schulze, Wildmeister

75 Jahre	08.05.1926	Rudolf Stowasser, Wildmeister
75 Jahre	18.07.1926	Hubert Weitzel, Revierjäger
80 Jahre	18.07.1921	Fritz Hammerschmidt, Wildmeister
81 Jahre	05.11.1920	Albert Keschtges, Revierjäger
81 Jahre	31.01.1920	Heinz-Günther Machguth, Berufsjäger
82 Jahre	13.12.1919	Gerhard Merz, Revieroberjäger
83 Jahre	05.07.1918	Josef Goris, Revierjäger
83 Jahre	09.01.1918	Heinrich Speerschneider, Revieroberjäger
88 Jahre	09.07.1913	Hans Hansen, Revierjagdmeister
93 Jahre	08.05.1908	Wilhelm Pfisterer, Wildmeister

50 Jahre	13.06.1951	Walter Gottschalk, Maurer
50 Jahre	01.07.1951	Franz-Josef Hillmann, Fernsehmechaniker
60 Jahre	02.04.1941	Ewald Franke, Zollbeamter
60 Jahre	02.01.1941	Johannes Kaup, Maler
60 Jahre	29.03.1941	Klaus Schepers, Projekteningenieur
65 Jahre	30.11.1936	Walter Fritzen, Feuerwehrmann
65 Jahre	01.07.1936	Gerd Kiesgen, Fleischermeister
65 Jahre	14.11.1936	Helmut Mauler, Dr. med.
65 Jahre	14.01.1936	Eugen Wanner, Elektriker
75 Jahre	06.10.1926	Josef Roglmeier, Schreinermeister
81 Jahre	16.05.1920	Günther Bouda, Kfz.-Meister
81 Jahre	01.09.1920	Wilhelm Strebel, Rentner
82 Jahre	20.08.1919	Ferdi Esser, Ehrenmitglied
82 Jahre	10.02.1919	Emil Underberg, Unternehmer

Baden-Württemberg

1. Mitgliederversammlung

Zur ersten Mitgliederversammlung im Jahr 2001 wurde das Thema Öffentlichkeitsarbeit angesprochen. Dabei ging es um Messeaktivitäten und Berichte im „Jäger in Baden-Württemberg“. Des Weiteren wurde berichtet, dass der BDB jetzt im Internet vertreten sei.

ROJ Rolf Roth berichtete über EU-Bestrebungen zur Wildbretvermarktung. Dabei liegen alle Hoffnungen im gemeinsamen Aufbegehren mehrerer EU-Länder, deren Vorschriften bislang unter unserem Niveau liegen. ROJ Roth schlägt die Einführung eines Revierzertifikats vor, um vorschriftmäßiges Wildbret zum ordentlichen Preis handeln zu können. Dies kam den Bestrebungen entgegen und würde zu erwartende Differenzierungen Gatter/Jagd klar darstellen.

Das z. Zt. hochaktuelle Thema „Tiermehl im Wildfutter“ wurde nach aktuellem Wissensstand in der Versammlung erläutert. Es zeigt sich, dass Skepsis angebracht ist, da Nulltoleranzen fast nicht machbar sind. RJM Eickhoff erläuterte die Futtermittelherstellung und zeigte auf, dass eine verunglückte Maus bei der Analyse bereits Verdacht auf Tiermehl aufkommen lässt.

Ein weiterer Tagespunkt war die Schaffung einer revierübergreifenden Revierjägerstelle in Rastatt nach Engelskirchener Modell. Dabei wurde berichtet, dass die Gemeinden im Herbst 2000 zu einer Besprechung eingeladen waren. Konzept und Antrag standen bis Ende Januar. Nach der Sitzung mit dem Ministerium wurde der Antrag nach derzeitigem Stand mündlich zurückgewiesen. Dr. Jauch verwies auf knappe finanzielle Mittel, welche für viele Aufgaben benötigt werden.

Des Weiteren standen turnusmäßige Wahlen des Gesamtvorstandes und Ernennungen an.

Rolf Roth und Roman Wagner wurden zu Revieroberjägern ernannt.

Einstimmig wurde der Gesamtvorstand im Amt bestätigt:

Vorsitzender ROJ Rolf Roth

1. Stellvertretender Vorsitzender WM Walter Günther

Im Anschluss erfolgte eine Führung durch das Löwentormuseum in Bad Cannstatt.

ROJ Rolf Roth

2. Mitgliederversammlung

Die zweite Mitgliederversammlung begann mit einer Führung durch das Werk von Daimler-Chrysler Sindelfingen, in dem die Entstehung eines KFZ vorgestellt wurde und Fachfragen diesbezüglich erörtert werden konnten. Anschließend traf man sich zur Versammlung, auf der von ROJ Rolf Roth berichtet wurde, welche Neuerungen der BDB e.V. bei seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung in Pasewalk beschlossen hat. Des Weiteren berichtete er, dass das Projekt „Revierübergreifende Revierjägerstelle Rastatt“ zur Beratung beim MRL und LJV Baden-Württemberg noch vorliege. Zudem werden biotopverbessernde Projekte in Revieren vom Land bezuschusst. Rolf Roth wird im Revier Löchgau ein Erstprojekt starten, welches ein Wildtierrefugium im Renaturierungsstil von Fließgewässern darstellen soll, in Zusammenarbeit mit der Naturlandstiftung. Es wurde gefordert, dass Revierjägerkollegen diesbezüglich sich weiter Projekte in Revieren annehmen und vorschlagen sollen.

Während des gemütlichen Teiles der Versammlung tauschten sich die Kollegen untereinander aus, welche Akzeptanz des Berufsstandes der Revierjäger in der Bevölkerung hat. Wir hoffen, dass es so bleibt, wie erzählt wurde.

ROJ Rolf Roth

Neue Landesjagdschule mit Lehrrevier

Der Hegau, gerahmt vom Bodensee, Schwarzwald und Schwäbischer Alb, mit seinen typischen Vulkankegeln ist die Heimat der neuen Landesjagdschule des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg.



Die neue Landesjagdschule Dornberg des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg

Fotos: ha

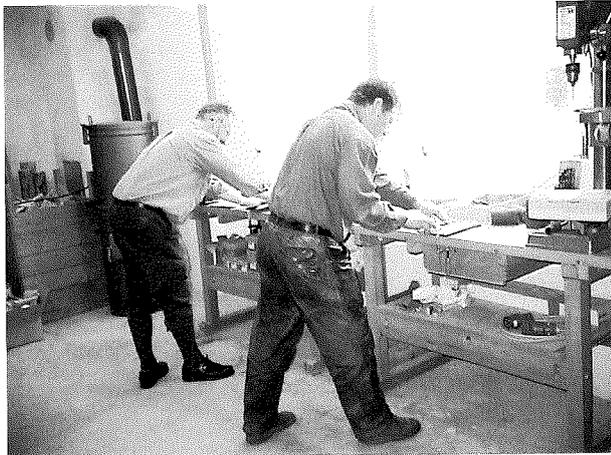
Gesucht wurde ein Schulungsort mit Schießstand in der Nähe und Räumlichkeiten, welche für größere Tagungen Schulungen ausreichend Platz bieten, sowie mit einem Lehrrevier, in dem die Praxis der Jagd nach modernen ökologischen Maßstäben als Handwerk vermittelt werden kann.

Die Landesjagdschule Dornberg ist eine Aus- und Fortbildungsstätte für Jäger und Naturinteressierte.

Das Veranstaltungsangebot umfasst ein weites Spektrum von Kursen und Seminaren, wie z.B. Jagdaufseher-Lehrgänge, Jungjägerausbildung, Wildkochkurse, Messerbaukurse, Wildschaden-Seminare, Pfeifenbaukurse, Zeltlager für naturinteressierte Jugendliche, Französischer Jagdschein, Pilz-Seminar, Fangjagd-Lehrgänge, Aquarell-Kurs, Obstgehölz Schnitt- und Pflegekurs und vieles mehr.

Die örtlichen Gegebenheiten bieten hierfür optimale Voraussetzungen. Ein im Jahre 1174 erstmals erwähntes Gebäude, welches als Stall und Scheune mit Bedienstetenkammern viele Jahrhunderte genutzt wurde und im Besitz des Grafen Douglas steht, dient heute frisch restauriert als Schulungsgebäude. Das Lehrrevier umrahmt die Schule und den im Revier befindlichen Flinten-

parcours Dornsberg, welcher ein privat betriebener Schießstand des Grafen Douglas ist. Das Lehrrevier liegt auf 550 bis 650 Meter über NN. Kalkkarst bestimmt den Boden und die darauf befindliche Vegetation. Die landwirtschaftlichen Flächen sind an umliegende Landwirte verpachtet, der Wald mit hohem Laubholzanteil wird von der Gräflichen Forstverwaltung bewirtschaftet.



Naturinteressierte Kinder und Jugendliche des Zeitlagers zeigen stolz ihre selbst gebauten Nistkästen.

Foto: Landesjagdschule

Hauptwildarten sind Schwarzwild, Rehwild, Hasen und Raubwild. Wichtige Einrichtungen im Revier sind Wildäcker und Wildwiesen sowie Streuobstwiesen, Fallen und Kunstbauten, mit denen das Raubwild kurz gehalten wird, und natürlich Ansitzeinrichtungen der verschiedensten Arten. Bei der Reviergestaltung wird versucht den Revierinhabern und Jägern des Landes Baden-Württemberg anschauliche Tipps und Anregungen zu vermitteln und gleichzeitig dem im Revier befindlichen Wild beste Hegemaßnah-



Auch Messerbaukurse werden in der neuen Landesjagdschule angeboten und gerne besucht.

Foto: Landesjagdschule

men zukommen zu lassen. Ebenfalls wird den Jägern und der gesamten Bevölkerung gezeigt, dass professionelle Hegemaßnahmen und Reviergestaltungen dazu führen, dass Wildschäden in Land- und Forstwirtschaft vermieden werden können und die Vitalität des Wildes gesteigert wird.

Mit solch einem Schulungszentrum kann seit August 1998 zukunftsorientierte Aus- und Fortbildung auf hohem Niveau stattfinden.

ROJ Rolf Roth

Mecklenburg-Vorpommern

Jahreshauptversammlung und Berufsjägerschießen

Am 14. März trafen sich die Berufsjäger aus Mecklenburg-Vorpommern zur diesjährigen Hauptversammlung. Ort der Jahrestagung war die Schießhalle in Sanitz bei Rostock. 10 Kollegen waren der Einladung gefolgt. Zu Beginn der Tagung führte Kollege Sörn Puchmüller durch die Räume der Jagdschule. Am Vormittag stand ein Berufsjägerschießen in der einzigen jagdlichen Schießhalle des Landes auf der Tagesordnung. Alle Teilnehmer zeigten gute Leistungen und erfüllten somit die Bedingungen für die Jahresschießnadeln des DJV. Der gestiftete Wanderpokal ging mit voller Punktzahl an Arne Prohl.



Nach dem Mittagessen war eine umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten. Vor allem musste die Bundeshauptversammlung im Juni 2001 vorbereitet werden. Erfreulich ist, dass neue Stellen im Land durch junge Kollegen besetzt werden konnten. Mehrere Berufsjäger verstärken somit die Landesgruppe. Sie wurden in unserem Kreis willkommen geheißen. Den Kollegen WM Hans Hillebrandt und RJ Sörn Puchmüller sei an dieser Stelle für die Organisation und Unterstützung der Veranstaltung recht herzlich gedankt.

Text und Foto: WM Henning Voigt

Landesgruppe jetzt e.V.

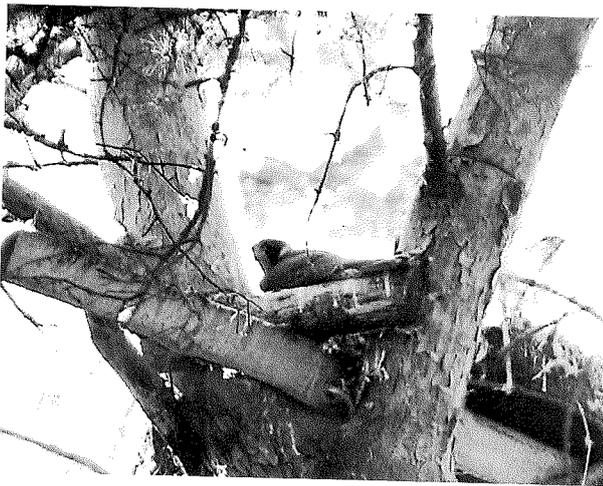
Mit Wirkung vom 01.06.2001 wurde die Landesgruppe der Berufsjäger / Revierjäger (in) Mecklenburg-Vorpommern beim Amtsgericht Parchim ins Vereinsregister eingetragen. Eine Kopie der dort hinterlegten Satzung geht den Mitgliedern des Landesverbandes zu. Sie entspricht im wesentlichen Rahmen der Satzung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger. Damit hat eine weitere Landesgruppe der Berufsjäger den Status des „eingetragenen Vereins“ erworben. Nach einer Vorlaufzeit von sechs Jahren freuen wir uns über diesen Schritt.

Henning Voigt
Wildmeister

DJV-Naturschutzpreis 2001 nach Mecklenburg-Vorpommern vergeben

Der DJV vergab seinen Naturschutzpreis 2001 für das Projekt „Wiederansiedlung einer baumbrütenden Wanderfalkenpopulation“ an die Jägerschaft Mecklenburg-Vorpommerns. Diesen Beschluss fasste das Präsidium des Deutschen Jagdschutzverbandes auf seiner Sitzung Ende Juni. Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass durch den maßgeblichen Einsatz der Jägerschaft eine bereits verschwundene Tierart wieder erfolgreich eingebürgert werden konnte, so die Begründung des DJV-Präsidiums. Zudem handele es sich um eine **Wildart**, die dem Bundesjagdgesetz unterliege, bei der aber keine jagdlichen Interessen im Vordergrund stünden.

Mit der Auswilderung der Wanderfalken wurde in M-V 1995 begonnen, nachdem die obere Naturschutzbehörde und die oberste Jagdbehörde des Landes dem Projekt zugestimmt hatten. Von Anfang an arbeitete die Jägerschaft eng mit dem Arbeitskreis Wanderfalkenschutz, dem Deutschen Falkenorden, der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern und den zuständigen Behörden zusammen. Durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Auswertung von Ergebnissen konnte nach sechsjähriger Projektdauer die erste natürliche Brut und erfolgreiche Aufzucht von baumbrütenden Wanderfalken nachgewiesen werden. Den Jägern aus Mecklenburg-Vorpommern ist es gelungen, eine seit 25 Jahren ausgestorbene Wildtierpopulation wieder in ihrem Bundesland anzusiedeln.



Auch dank der Berufsjäger ist der Wanderfalken in Mecklenburg-Vorpommern wieder zum Brutvogel geworden.

Foto: Henning Voigt

Ein Falkenpaar hat auch in diesem Jahr wieder erfolgreich gebrütet und seine Jungvögel selbständig aufgezogen. Bisher wurden insgesamt 85 Jungfalken über die Kunsthorstmethode ausgewildert. Vier Jungtiere gelangten über die Adoptionsmethode zur Auswilderung und vier Jungfalken wurden auf natürlichem Wege erbrütet, nachdem ausreichend Altvögel vorhanden waren.

Die Landesgruppe der Berufsjäger freut sich besonders über die Entscheidung des DJV-Präsidiums und beglückwünscht den Landesjagdverband zum gelungenen Artenschutzprojekt. Wir tun dieses nicht ohne bescheidenen Stolz, halten wir es doch für eine gute Entscheidung des LJV, Berufsjäger an der praktischen Betreuung des Projektes zu beteiligen.

(Wir berichteten in „Der Berufsjäger“ Heft 1/2000 darüber.)

Neben dem Leiter des Jägerlehrhofes, WM Henning Voigt, haben die Revierjäger Wulf Bülow, Joachim Schumacher, Torsten Eckert und Stefan Möller am Projekt mitgearbeitet. Allen Kollegen, die uns unterstützten, ein kräftiges Waidmannsdank!

Henning Voigt
Wildmeister

Niedersachsen

Mitgliederversammlung

Am 27. August 2001 fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes Niedersächsischer Berufsjäger e. V. auf Wunsch vieler Kollegen erstmals im Emsland, im Hotel Clemenswerther Hof statt. Der Vorsitzende, Hans Hillebrand, begrüßte neben den Mitgliedern auch besonders den stellvertretenden LJV-Präsidenten Christopf Böckmann, den BDB-Schatzmeister Eberhard Kritzer und den Chefredakteur des „Niedersächsischen Jäger“, Dr. Bartsch. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder, Gerd Schlüter und Hermann Götter, ging man zu den Tagesordnungspunkten über. Nach der Genehmigung des Protokolls und des Kassenberichtes stand die Neuwahl des Vorstandes an. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und setzt sich somit weiterhin zusammen aus: WM Hans Hillebrand (Vorsitzender), ROJ Stephan Lissner (stellvertr. Vorsitzender), Prof. Dr. Arnold Schmieder (Schriftführer und Schatzmeister).

In seinem Jahresbericht erörterte Hillebrand Probleme und Aktivitäten des Verbandes. Er nahm Stellung zu den neuen Jagdzeiten und unterstrich, dass auch die Berufsjäger bei der Entscheidungsfindung mit einbezogen wurden und sich die Landesjägerschaft hier mächtig ins Zeug gelegt hat. Hillebrand: „Leider sind Beschlüsse häufig das Produkt politisch-ideologisch gefärbter Ansichten“. Der LJV-Vizepräsident Böckmann sagte, dass die Landesjägerschaft sich darauf einstellen müsse, dass in der Jagdpolitik nicht nach Sachverstand entschieden würde. Böckmann und Hillebrand stellten beide die inzwischen gute Zusammenarbeit zwischen der Landesjägerschaft Niedersachsen und dem Landesverband der Berufsjäger heraus.

Zur Diskussion standen dann auch die neuen Richtlinien zur Fangjagd, wonach zukünftig alle Jäger, die in Niedersachsen die Fallenjagd ausüben wollen, an einem speziellen Seminar teilnehmen müssen. Auf Antrag und nach Vorlage eines Lehrplanes erteilt das



Nach der Ehrung: von links nach rechts: WM Hans Hillebrand, Prof. Dr. Arnold Schmieder, die frisch gebackenen Revieroberjäger Karsten Strehl, Stephan Lissner und Rüdiger Cours.



Berufsjäger und Technik – vor der Exkursion ein Besuch im Transrapid-Infozentrum in Lathen.

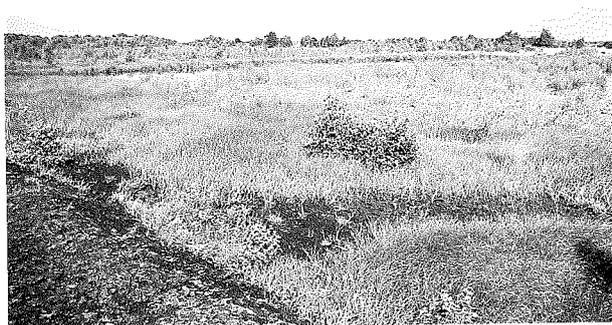
Ministerium bestimmten Personen den Berechtigungsnachweis, diese Lehrgänge durchführen zu können. Hierbei haben die ausgebildeten Berufsjäger Priorität.

Einen breiten Raum nahmen auch die Entwürfe des Bundesamtes für Naturschutz ein, die die Herausnahme vieler Wildtiere aus dem Katalog der jagdbaren Tiere vorsieht, obwohl diese nicht in ihrem Besatz gefährdet sind. Darunter sollen auch einige Prädatoren fallen, wie Marder, Iltis, Hermelin und Dachsch. Die Bejagung soll nur für Altfüchse, nicht für Jungfüchse gelten. Was das für Auswirkungen in den von Kollegen geführten Niederwildrevieren haben wird, muss hier nicht extra erwähnt werden. Hillebrand führte an, dass er einen sehr persönlichen Kontakt zum Präsidenten des Bundesamtes für Naturschutz hat. Dieser hatte ihm berichtet, dass seitens der



Der Besitzer des Moorgutes, Gunnar Koch, bei der Exkursion der abgetorften bzw. renaturierten Moorflächen. Er begeisterte die Berufsjäger durch einen exzellenten Fachvortrag.

Berufsjägervereinigung bislang keine Stellungnahme zu den Entwürfen eingegangen sei, dass er aber durchaus zu einem persönlichen Meinungsaustausch mit unserer Verbandsspitze bereit wäre. Weil auch der LJV-Präsident, der gleichzeitig stellvertretender DJV-Präsident ist, wahrscheinlich diese Kontakte zu einem Informationsgespräch nutzen will, wird Hillebrand auch dem BDB-Vorstand eine entsprechende Empfehlung geben, in dieser Angelegenheit aktiv zu werden. Er gab zu bedenken, dass es hier unter anderem auch um den Erhalt oder den Abbau von Berufsjägerstellen in Niederwildrevieren gehe.



Renaturierte Flächen in Ramsloh.

Die Möglichkeit der Teilnahme an den Vorbereitungslehrgängen und die Ablegung der A-1-Prüfung am Niedersächsischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Hannover nahm einen breiten Raum ein (s. Bericht). Durch diese zusätzliche Qualifikation hätten interessierte Berufsjäger erstmals die Möglichkeit, in der Verwaltung eine feste und relativ gesicherte Anstellung zu finden. Anlässlich der Mitgliederversammlung überreichte WM Hillebrand den Revierjagdmeistern Rüdiger Cours, Karsten Strehl und Stephan Lissner die Ernennungsurkunden zum Revieroberjäger. Mit der bronzenen Verdienstnadel des BDB wurde Prof. Dr. Arnold Schmieder ausgezeichnet.

Am nächsten Vormittag stand eine Exkursion zum Moorgut Koch nach Ramsloh an, um sich dort die Abtorfungsflächen und das renaturierte Moor zeigen zu lassen. Weil diese Tagung erstmals im Emsland stattfand, führte die Fahrt vorab bei der Magnetschwebebahn, der Meyer-Werft (größtes überdachtes Trockendock der Welt) und der Mercedes-Teststrecke vorbei.



Nach einem Fußmarsch ging es weiter mit der Moorbahn zum Info-Gebäude, wo es einen abschließenden Imbiss gab.

Ludwig Grimm zum Revieroberjäger befördert

Für besondere Verdienste wurde Revierjagdmeister Ludwig Grimm aus Lütetsburg am 14. Mai in den Dienstrang des Revieroberjägers erhoben. In einer kleinen Feierstunde im Kreise seiner engsten Freunde überreichte ihm der Landesvorsitzende der Niedersächsischen Berufsjäger, Wildmeister Hans Hillebrand, die Ernennungsurkunde und die Schulterklappen. In seiner Laudatio würdigte Wildmeister Hillebrand die Arbeit und das Engagement von Ludwig Grimm. In Doppelfunktion – als Forstwirtschaftsmeister und Berufsjäger – betreut er seit zwanzig Jahren große Reviere der Gräflich zu Inn- und Knyphausen'schen Forstverwaltung in Lütetsburg.

Als Ausbilder für Forstwirt- und Berufsjäger-Anwärter hat er sich, nicht zuletzt durch seine humorvolle und väterliche Art, den jungen Menschen Fachkompetenz zu vermitteln, einen Namen gemacht. Er ist Hegeringsleiter, stellvertretender Kreisjägermeister und Mitglied der Jägerprüfungskommission. Ebenso bekannt ist er als Verbandsrichter bei Hundepfungen. Als Vorsitzender leitet er die Geschicke des Vereins Deutsch-Stichelhaar. Wildmeister Hillebrand überbrachte Revieroberjäger Grimm für seine Verdienste den besonderen Dank des Deutschen Jagdschutz-Verbandes und des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger.



Wildmeister Hans Hillebrand, Landesvorsitzender der Niedersächsischen Berufsjäger (li.), überreicht Revierjagdmeister Ludwig Grimm (re.) die Ernennungsurkunde zum Revieroberjäger und die Schulterklappen.

Nordrhein-Westfalen

Mitgliederversammlung

Der Vorsitzende, ROJ Bernd Bahr, eröffnete am 9. August 2001 um 15.00 Uhr im Forsthaus Meisenbüchel in Engelskirchen die diesjährige Mitgliederversammlung und begrüßte 36 Kollegen. Er stellte form- und fristgerechte Einladung fest und dankte für das zahlreiche Erscheinen. In einer Gedenkminute wurde der im letzten Jahr verstorbenen Kollegen gedacht. Ergänzungen zur Tagesordnung erfolgten nicht. Das Protokoll der Mitgliederversammlung im Jahre 2000, das in „Der Berufsjäger“ 2/2000 veröffentlicht war, wurde einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende erläuterte in seinem Tätigkeitsbericht seine umfangreichen Aufgabengebiete für den BDB. Stellvertretend seien hier Verhandlungen, Gespräche und Stellungnahmen als Mitglied im Landesjagdbeirat (Nordrhein-Westfalen), Wahrnehmung von Terminen als Landes- und Bundesvorsitzender des BDB sowie die Teilnahme an Vorstandssitzungen des Landesjagdverbandes NRW genannt. Einen Schwerpunkt bildet die neue Jagdzeitenverordnung in NRW. Am Beispiel von Jagd- und Schonzeiten bei Ringeltauben und Schmalreihen wurde die Unsinnigkeit dieser Verordnung diskutiert. Die auf EU-Ebene gefasste Zugvogelverordnung löste bei den Kollegen Kopfschütteln aus. Das Land NRW ist immerhin mit 40 % der Bundesstrecke bei Ringeltauben beteiligt. Die Schonzeitregelung bei Kaninchen erweist sich hingegen aus Tierschutzgründen als sinnvoll. Das Rebhuhn soll mit einer fünfjährigen Schonzeit belegt werden. Auch im Bereich der Fangjagd ist mit massiven Einschränkungen zu rechnen. Gerade der Berufsjägerstand muss hier mit seiner ihm eigenen Professionalität beweisen, dass tierschutzgerechte Fanggeräte bei sachgerechtem Einsatz keine Gefahr für Mitbürger und nicht jagdbare Tiere sind. Es wurde herausgestellt, dass sich Tier- und Naturschutzverbände für den Einsatz von Berufsjägern aussprechen. Dabei dürfe sich der Berufsstand allerdings nicht für so genannte „zeitgemäße Jagdmethoden“, wie etwa den Schrotschuss auf Schalenwild, missbrauchen lassen.

Augenblicklich befinden sich etwa 38 Lehrlinge in Ausbildungsverhältnissen. Der seit den vergangenen Jahren angebotene Sommerlehrgang für Auszubildende im 1. Lehrjahr erfreut sich positiver Resonanz. Unverständnis wurde in diesem Zusammenhang vom Vorsitzenden darüber geäußert, dass einige Ausbildungsbetriebe ihre Auszubildenden für den Sommerlehrgang nicht freistellen.

Der Bericht des Schatzmeisters lag schriftlich vor und konnte von jedem Mitglied eingesehen werden. Die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 2000 wurden erläutert. Der Haushaltsplan für das Jahr 2001 konnte ebenfalls eingesehen werden und kann als ausgeglichen angesehen werden. Ab dem 01. Januar 2002 wird auf Beschluss der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes in Pasewalk (Mecklenburg-Vorpommern) der Beitrag auf 60,00 EUR erhöht. Der Schatzmeister, der auch Schatzmeister im Bundesverband ist, begründete die Erhöhung mit höheren Ausgaben für die überbetriebliche Ausbildung in Springe/Deister. Für jeden Auszubildenden soll Fachliteratur angeschafft werden, die über eine Bücherliste inventarisiert und im Folgejahr an den „nachrückenden“ Azubi weitergegeben wird. Beschädigungen oder Verluste an den Büchern werden vom verantwortlichen Auszubildenden selbst ausgeglichen. Auch im Namen von ROJ H. G. Schneider gab ROJ K. Schuster seinen Kassenprüfbericht ab. Er bescheinigte dem Schatzmeister eine gewissenhafte, übersichtliche und saubere Kassenführung. Er bedankte sich beim gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit und das Engagement und stellte den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

RJM Heiko Cordt wurde im Namen des BDB und des DJV durch den Vorsitzenden zum Revieroberjäger ernannt. Hierzu herzlichen Glückwunsch und Waidmannsheil!

Vormittags fand auf dem Schießstand in Troisdorf ein Berufsjägerschießen statt, an dem 20 Mitglieder teilnahmen. Von den Auszubildenden war Jörg Brinkmann der Beste. Erfreulicherweise nahmen 6 Auszubildende am Schießen teil. Bester Gesamtschütze war ebenfalls Jörg Brinkmann, den 2. Platz belegte RJM

D. Schröder und den 3. Platz RJM T. Stiller. Herr Brinkmann erhält den Wanderpokal sowie als Auszubildender eine Prämie von 100,00 DM. Den 3 besten Schützen wurden Sachspenden verliehen. Hierfür ein herzliches Dankeschön an ROJ H. Wolff aus dem Hause Paul Parey.

Da sich keine Wortmeldungen ergaben, wurde die Versammlung um 17.30 Uhr beendet.

Eberhard Kritzer, Schriftführer des LDB-NW e. V.

Saarland

Anschusseminar mit Mitgliederversammlung

Einen neuen Weg beschritt der Vorsitzende des Landesverbandes Saarland im Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB), Revieroberjäger René Wiese (rechts), bei der jährlichen Mitgliederversammlung in Altforweiler/ Landkreis Saarlouis. Statt nur der üblichen, wenn auch notwendigen Regularien lud er vorab zu einem Anschusseminar ein. Dort waren nicht die alltäglichen und leicht zu bestimmenden zu finden, sondern solche auch die „alten Hasen“ und Profis zum Grübeln brachten. Vom fast nicht zu erkennenden Äser- und Trägerschuss bis zum hohen Keulenschuss waren auf dem Parcours zu finden und zu bestimmen. Kommentar eines gestandenen Berufsjägers: „Man kann noch so alt werden. Man lernt immer noch dazu.“



In seinem Rechenschaftsbericht erläuterte der Vorsitzende sein Mitwirken im Landesjagdbeirat. Dort ging es unter anderem um ein Rotwildprojekt bei Weiskirchen, die Erstellung eines Wildtierkatasters, die Verlängerung der Jagdzeit auf Rehböcke und die Bejagung des Rotwildes bei Treibjagden.

Im kommenden Jahr wird der Landesverband Saarland voraussichtlich vom 10. bis zum 12. Juni die Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger (BDB) ausrichten. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits angelaufen.

Text und Foto: Günther Klahm

Das Letzte

Da forderte doch tatsächlich ein Tierschützer (bzw. jemand, der sich dafür hält) im Landesjagdbeirat des Saarlandes, man möge bei den rund 3.500 saarländischen Jägern Hausdurchsuchungen durchführen, um festzustellen, ob sie noch Futtermittel mit Tiermehl besitzen. Ein schallendes Gelächter der meisten anderen Mitglieder des Landesjagdbeirates war ihm sicher. Sein Antrag wurde abgelehnt.

Günther Klahm

Erste Verwaltungsprüfung für Berufsjäger realisierbar

Bereits vor drei Jahren wurde im BERUFSJÄGER 2/98 kurz auf die Möglichkeit verwiesen, dass unter Umständen für Berufsjäger die Möglichkeit besteht, die A-1-Prüfung abzulegen. Diese Aussage konnte man der zuständigen Stelle seinerzeit nur auf ständiges Drängen hin abrufen. Es hatte zudem eher noch den Anschein einer vagen und recht unverbindlichen Information.

Bei einem erneuten Anlauf räumte mir im Sommer dieses Jahres das Niedersächsische Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Hannover einen Termin für einen Informationsaustausch ein. Der Geschäftsführer, Herr Franke, war bei diesem Gespräch sehr aufgeschlossen. Er ließ sich das Berufsbild des Revierjägers detailliert erklären und schloss sich sehr schnell meiner Meinung an, dass so fundiert ausgebildete Personen doch die optimale Besetzung als Sachbearbeiter bei der Unteren Jagdbehörde bzw. Naturschutzbehörde darstellen könnten, vorausgesetzt, sie würden über die 1. Verwaltungsprüfung verfügen.

Die bislang unüberwindlich scheinende Problematik war folgende: Sicherlich wären Berufsjäger in der Vergangenheit schon längst einmal von dem einen oder anderen Landkreis als Sachbearbeiter eingestellt worden, wenn sie neben der Ausbildung als Berufsjäger die zusätzliche Qualifikation der 1. Verwaltungsprüfung hätten nachweisen können. Der Zugang zu den betreffenden Lehrgängen und zur A-1-Prüfung war jedoch nicht möglich, weil diese ausschließlich für Mitarbeiter der Verwaltungen reserviert ist. Dies resultiert daraus, dass das Niedersächsische Studieninstitut für kommunale Verwaltung von den 355 Kommunen des Landes getragen wird, die dort Mitglieder sind. Die Finanzierung des Institutes erfolgt je zur Hälfte aus den Umlagen der Kommunen und den Lehrgangskosten.

Wir haben nun gemeinsam nach einer Lösung gesucht und diese – nach unserer Einschätzung – auch gefunden.

Der A-1-Lehrgang ist regulär für Schüler des angehenden mittleren Dienstes, aber auch für Umschüler und Seiteneinsteiger. Der Grundlehrgang umfasst 350 Stunden und läuft vom 1. September bis Mitte Dezember. Generell schließt sich daran zwar 1 Jahr Praxis an (für die Mitarbeiter der Kommunen), es ist aber auch anders möglich. Der Abschlusslehrgang, der 720 Stunden dauert, findet von Januar bis Ende Juni statt. Der Unterricht ist vormittags oder nachmittags. Die Kosten für den Grundlehrgang betragen 1.260 DM, für den Abschlusslehrgang 2.592 DM. Hinzu kommen noch Kosten für das Lehrmaterial und die Unterbringung; 510 DM pro Monat im Wohnheim. Das Mittagessen in der Kantine ist für 6 bis 7 DM zu haben.

Nach Einschätzung von Herrn Franke wäre in unserem Fall die vorangehende Teilnahme an einem Dienstanfänger-Lehrgang überaus ratsam und empfehlenswert. Dieser Einführungslehrgang läuft über einen Zeitraum von 3 Monaten, und zwar von Ende März bis Ende Juni eines jeden Jahres. Er schließt mit einer Prüfung ab; bei Nichtbestehen dieser Prüfung ist dann trotzdem die Teilnahme am A-1-Lehrgang möglich. Hier bestehen keine schulischen Mindestanforderungen. Der Einführungslehrgang kostet 1.188 DM. Nach Ablegung der A-1-Prüfung (1. Verwaltungsprüfung) erlangt man die Qualifikation „Verwaltungswirt“. Diese Prüfung hat auch Gültigkeit in anderen Bundesländern.

Soweit möglich, sollten Anmeldungen rechtzeitig erfolgen, weil die Planung für die Zeit von August 2002 bis Juni 2003 bereits im Januar 2002 beginnt. Wenn noch Plätze frei sind, können jedoch auch spätere Anmeldungen noch berücksichtigt werden. Anmeldungen für den Einführungslehrgang März 2002 sind noch möglich. Es muss die Empfehlung eines Landkreises – völlig unverbindlich für die Behörde – beigefügt werden. Hier steht der Landesverband helfend zur Seite. Die Anmeldungen und Abrechnungen müssen ausschließlich über unseren Landesverband erfolgen.

In der Vergangenheit hat es diesbezüglich schon entsprechende Förderungen seitens eines Arbeitsamtes gegeben als Maßnahme

für Umschüler oder Arbeitslose, und zwar so, dass nicht nur die Kosten übernommen wurden, sondern auch noch Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung stand.

Interessenten melden sich bitte bei mir unter meiner Büro-Adresse: Lange Straße 46, 26871 Aschendorf, Telefon: 04962-914959, Fax: 04962-914969.

Ich werde dieses neue Pilotprojekt für Berufsjäger mit aller Kraft und Energie vorantreiben und begleiten, doch – liebe Kollegen – denkt bitte daran, dass ich als Landesvorsitzender nicht hauptamtlich angestellt bin, sondern meine Brötchen noch anderweitig verdienen muss und somit nicht ständig erreichbar bin und deshalb meist auch nicht kurzfristig agieren kann. Es bedarf häufig doch eher einer etwas längeren Vorlaufzeit. Hierfür bitte ich um Verständnis.

WM Hans Hillebrand

Termine 2002

für Lehrgänge/Prüfungen im Ausbildungsberuf „Revierjägerin/Revierjäger“

Vorbereitungslehrgang:

Beginn: Montag, 18.02.2002
Ende: Freitag, 15.03.2002

Zwischenprüfung:

schriftlich: Freitag, 15.03.2002
praktisch: Freitag, 15.03.2002

Abschlussprüfung:

schriftlich: Freitag, 15.03.2002
mündl./praktisch: Dienstag, 26.03.2002
Mittwoch, 27.03.2002

Anmeldefristen:

bis zum **15. Dezember 2001** durch den Ausbildungsbetrieb/Ausbilder bei Ihrer zuständigen Stelle.

Abschlussprüfung:

Die Berichtshefte über die gesamte Ausbildungszeit sind bis zum **31. Januar 2002** bei Ihrer zuständigen Stelle vorzulegen. Leerformulare für die Weiterführung der Tage-/Wochenberichte sind zu entnehmen. Die Berichtshefte werden dann von der zuständigen Stelle an die Lwk Hannover weitergeleitet.

Zwischenprüfung:

Die Berichtshefte sind bei der Lehrgangseröffnung am **18. Februar 2002** in Springe abzugeben.

Weitere Informationen zur Berufsausbildung finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Hannover unter <http://www.lwk-hannover.de>

und dann weiter über die Menüpunkte „Fachinformation“ zu „Ausbildung und Fortbildung“. Hier können Sie auch verschiedene Vordrucke aus dem Internet herunterladen.

Änderungen vorbehalten.

Lehrgänge und Prüfungen in Springe

In diesem Jahre fanden sowohl Lehrgänge wie auch Prüfungen für die Revierjäger und Revierjagdmeister statt. Neben den Referenten und Prüfern gilt ein besonderer Dank dem Betreuungspersonal in Springe, Heinrich Engelking von der LWK Hannover und Jürgen Semmelsberger vom DJV, für die formale Abwicklung. Dem DJV sei darüber hinaus für die finanzielle Unterstützung gedankt.

BDB-Schatzmeister
Eberhard Kritzler

Meisterprüfung der Revierjäger in Springe – ein voller Erfolg!

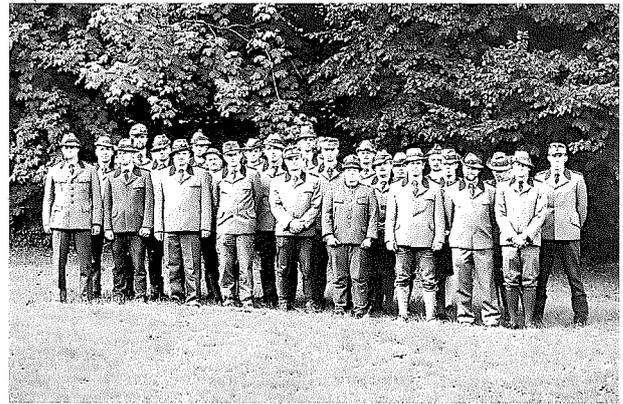
Nach zweijähriger Vorbereitungszeit war es endlich so weit: Die 25 angetretenen Revierjäger und zum ersten Mal auch eine Revierjägerin stellten sich vom 17. bis 19. September 2001 im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe der praktischen und mündlichen Prüfung zum Revierjagdmeister. Die schriftliche Prüfung hatten die Kandidaten bereits im Juni absolviert. Und die erfreuliche Bilanz: Alle Teilnehmer haben bestanden. Das beste Ergebnis erzielte Hubertus Ewers aus Stolzenau.

Zulassungsvoraussetzung zur Meisterprüfung ist eine mindestens dreijährige Berufspraxis als Revierjäger und die Vorlage einer schriftlichen Meisterarbeit zu einem berufsbezogenen Thema. Damit sich die Prüflinge gut auf die vielen Bereiche der Meisterprüfung vorbereiten konnten, hatte der Deutsche Jagdschutz-Verband drei 14-tägige Lehrgänge durchgeführt und finanziell gefördert.

Am ersten Tag der Meisterprüfung mussten die Revierjäger ihr Wissen bei der Erstellung eines Verbissgutachtens und beim Bau einer Ansitzleiter unter Beweis stellen. Spezielle Aufgaben aus den Bereichen Reviergestaltung und Jagdleitung mussten am zweiten Tag gelöst werden. Darüber hinaus wurden am letzten Tag die Fächer „Wildtierkunde und Wildernährung“, „Jagdbewirtschaftung, Reviergestaltung, Umwelt“, „Wildkrankheiten und Wildbrethygiene“, „Jagdhunde“, „Wirtschaftslehre“ sowie das Fach „Rechts- und Sozialwesen“ mündlich geprüft.

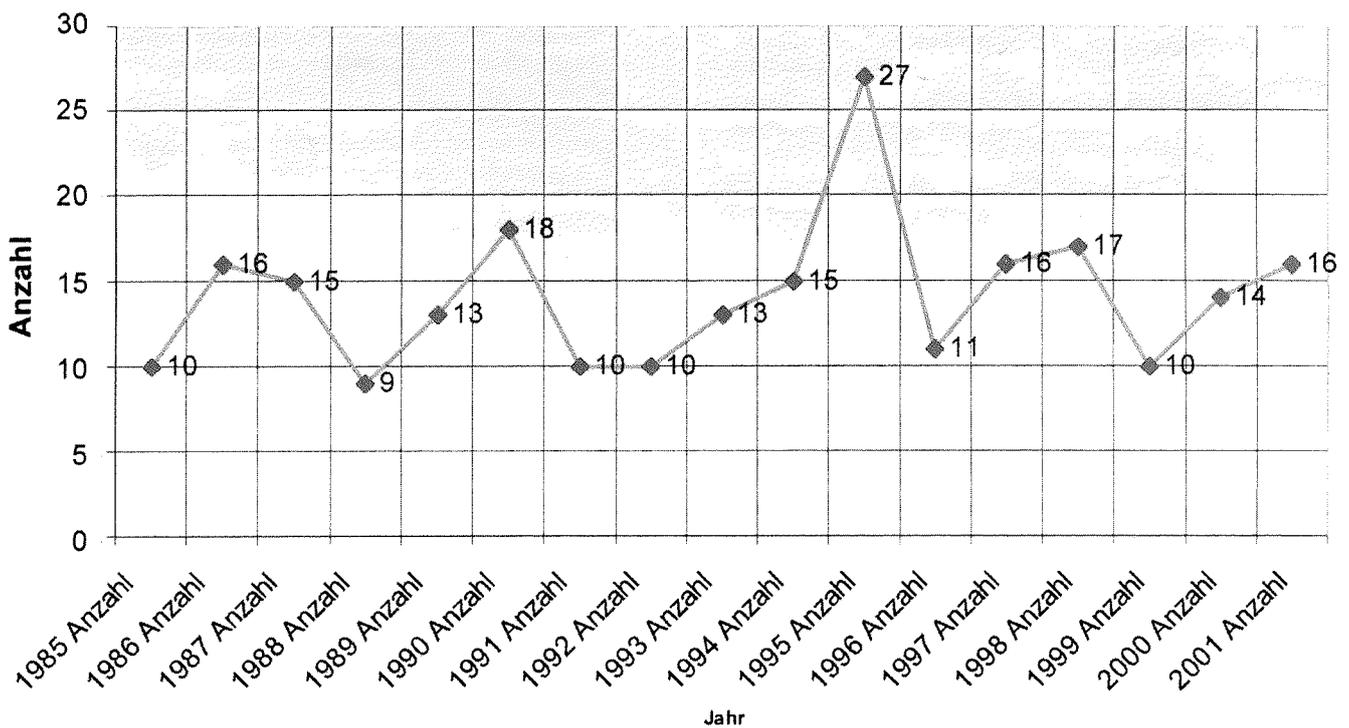
Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Forstdirektor Hans-Albrecht Hewicker, dankte nach Abschluss der Prüfung Heinrich Engelking von der Landwirtschaftskammer Hannover und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die praxisnahe Abnahme der Prüfung sowie Jürgen Semmelsberger vom Deutschen Jagdschutz-Verband für die Ausrichtung der Vorbereitungslehrgänge, die wesentlich zum Erfolg der Meisterprüfung beigetragen haben. Vom Bundesverband Deutscher Berufsjäger gratulierte Eberhard Kritzler den Revierjagdmeistern zur bestandenen Prüfung.

DJV und BDB würden es begrüßen, wenn Berufsjäger aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation vermehrt in Hegegemeinschaften, Eigenjagdbezirken oder Jagdgenossenschaften Gelegenheit bekämen, ihre Fähigkeiten einzusetzen.



Waidmannsheil zum Meister. Foto: Jürgen Semmelsberger

Teilnehmer an der Abschlussprüfung Revierjäger von 1985 bis 2001



Auswertung der Abschlussprüfung Revierjäger von 1984 bis 2001

Jahr	praktisch						schriftlich/mündlich														
	Fach 1		Fach 2		Fach 3		Wildkunde			Revierkunde			Jagd- und Waffenkunde			Wiso			Endnote		
	s	m	Note	s	m	Note	s	m	Note	s	m	Note	s	m	Note	s	m	Note	praktisch	schr./mündl	alles
1984	3,14	2,14	2,43	3,47	3,43	3,46	3,34	2,93	3,14	2,78	3,21	3,00	2,46	3,31	2,92	2,57	3,13	2,85			
1985	2,55	2,40	2,61	2,63	2,64	2,66	2,02	2,90	2,50	3,05	2,47	2,76	1,92	2,25	2,03	2,52	2,48	2,50			
1986	2,57	2,43	2,38	3,16	3,03	3,12	2,67	3,06	2,86	4,61	2,99	3,20	2,91	3,20	3,04	2,45	3,04	2,75			
1987	2,50	3,42	1,97	2,76	2,57	2,66	2,76	2,50	2,63	2,75	2,74	2,75	3,55	3,40	3,48	2,64	2,87	2,75			
1988	3,11	2,56	2,33	2,83	2,50	2,66	2,89	2,68	2,78	2,31	3,38	2,84	3,02	2,56	2,78	2,66	2,76	2,71			
1989	2,81	3,66	2,54	3,36	2,69	3,02	2,92	2,39	2,65	3,35	3,46	3,41	2,63	3,04	2,83	3,00	2,97	2,98			
1990	2,50	2,54	2,74	2,57	2,36	2,46	1,77	2,14	1,98	2,65	3,12	2,88	2,47	2,85	2,57	2,59	2,47	2,53			
1991	2,40	1,60	3,04	2,59	3,00	2,79	4,09	2,85	3,46	3,41	2,97	3,19	4,44	1,90	3,17	2,34	3,15	2,75			
1992	2,33	1,77	2,15	3,21	2,72	2,96	1,81	2,51	2,16	2,61	2,86	2,73	2,96	2,79	2,87	2,02	2,68	2,38			
1993	2,64	2,97	1,95	2,47	2,52	2,49	2,54	2,64	2,60	2,96	3,19	3,07	3,27	2,39	2,83	2,53	2,74	2,63			
1994	1,53	1,93	2,55	2,90	2,97	2,93	3,44	2,68	3,06	3,69	2,77	3,23	3,06	2,43	2,74	2,00	2,99	2,49			
1995	2,81	2,50	2,36	3,39	3,11	3,25	2,85	2,99	2,92	3,34	3,15	3,22	3,26	2,57	2,90	2,58	3,07	2,81			
1996	3,36	2,58	2,11	2,56	2,73	2,64	2,55	2,96	2,75	2,64	3,13	2,88	2,67	2,91	2,78	2,68	2,76	2,54			
1997	2,67	2,80	1,76	3,76	2,83	3,29	2,73	2,28	2,50	4,27	2,88	3,57	3,93	3,13	3,53	2,41	3,22	2,71			
1998	3,15	2,57	1,89	3,39	2,62	3,00	2,46	2,20	2,44	3,05	3,26	3,19	3,88	2,59	3,23	2,53	2,96	2,75			
1999	2,85	1,75	2,34	3,15	3,21	3,18	2,25	2,09	2,16	3,95	2,75	3,35	2,88	2,16	2,52	2,31	2,79	2,55			
2000	3,47	2,63	1,76	3,80	3,12	3,46	2,25	2,59	2,42	3,61	2,86	3,23	1,98	2,41	2,19	2,62	2,82	2,59			
2001	1,86	1,87	3,01	2,57	2,62	2,59	2,20	2,76	2,48	3,13	2,79	2,96	2,14	2,44	2,29	2,24	2,57	2,41			
Samterge	2,66	2,49	2,32	3,06	2,81	2,93	2,62	2,62	2,63	3,28	3,00	3,10	3,00	2,70	2,84	2,49	2,87	2,66			

Revierpraxis einmal anders:

Berufsjäger im lokalen Agenda-21-Prozess

Seit der Welt-Umweltgipfelkonferenz im Jahre 1992 in Rio de Janeiro ist der Begriff „Agenda“ in aller Munde. Der Leitsatz „Global denken – lokal handeln“ wird in immer mehr Gemeinden und Städten umgesetzt.

Zielvorgabe ist eine langfristig ökonomisch und ökologisch ausgerichtete Wirtschaftsweise und der schonende Umgang mit unseren Ressourcen für eine verbesserte Lebensqualität (Nachhaltigkeitsprinzip).

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ bekommt hier eine völlig neue Bedeutung, haben doch gerade wir als Berufs-Jäger ungeahnte Möglichkeiten, diesen Begriff mit unserem Wirken für Wildtier und Lebensraum in den Revieren zu unterstreichen. „Nur soviel nutzen, wie nachwächst“, um es lapidar zu formulieren.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die Gemeinde Engelskirchen im Oberbergischen Kreis (NRW) vor ca. drei Jahren einen vorläufigen Maßnahmenkatalog zur Umsetzung von Agendaprozessen in den Bereichen Industrie, Kultur, Bildung sowie Umwelt und Naturschutz.

Es bildeten sich mehrere Fachgremien mit den entsprechenden Interessensvertretern. Hier sah das „Pilotprojekt Berufsjäger“ – Hegeverein Engelskirchen e.V. – optimale Möglichkeiten, im Schulterschluss mit Grundstückseigentümern, Land-, Forst- und Fischereibetrieben auf die Nachhaltigkeit und die schonende Nutzung von Land, Wald und Wildtierbeständen hinzuweisen.

Diskussionsbeiträgen von Berufsjägern wurde hier größte Aufmerksamkeit geschenkt. Exkursionen und Veranstaltungen von „Naturnutzern und Naturschützern“ trugen auf sachlicher Grundlage sichtlich zur Entzerrung ideologisch geprägter Auffassungen bei.

Der Hegeverein Engelskirchen ist durch den dort angestellten Berufsjäger fest in das Forum „Natur und Umwelt“ integriert. Etlliche Sitzungen dieses Agenda-Forems boten Gelegenheiten, auf professionelles Wirken von hauptamtlichem Jagdschutzpersonal hinzuweisen, was durch Revierführungen und Informationsveranstaltungen zusätzlich unterstrichen wurde. In allen jagdlichen Angelegenheiten und auch zunehmend in Naturschutzfragen gilt der Berufsjäger mittlerweile als die Anlaufstelle innerhalb der Gemeinde Engelskirchen.

Erstmalig fand im Jahre 2000 ein „Agenda-Fest der Elemente“ in Engelskirchen statt. Hier hatten Energie-Unternehmen, Privatinstitutionen und Vereine sowie Kulturträger die Gelegenheit, dem Bürger darzulegen, wie eine lokale Umsetzung der o.g. Zielvorgaben „Step by Step“ erreicht werden kann.

Der Hegeverein Engelskirchen präsentierte in Zusammenarbeit mit dem Hegering Engelskirchen einen „Walderlebnisparkours“, der mit diversen Stationen spielerisch und doch informativ auf die Tätigkeiten des Jägers abzielte und dem Bürger somit biologische Zusammenhänge vermittelte. Nistkastenbau und „Jägerquiz“ fanden nicht nur bei den jungen Besuchern großen Anklang. Auf der benachbarten, aufblasbaren Hüpfburg für Kinder war indes kein Zulauf, da bei uns „die Musik spielte“. Dieser Stand, der ein hohes Maß an Vorbereitungsarbeit in Anspruch nahm, wurde sogar vom Oberbergischen Naturschutzverein neidlos als hervorragend bezeichnet!

Die Notwendigkeit, sich vor Ort in vorhandene Agenda-Prozesse einzuklinken, ist von einigen jagdlichen Institutionen noch nicht hinreichend erkannt worden. Gerade hier liegt ein enormes Aufklärungspotential, das die vielerorts eingesetzte „Rollende Waldschule“ der Kreisgruppen der Landesjagdverbände allein nicht bewältigen und nutzen kann!

Als kompetenter Ansprechpartner vor Ort ist der Berufsjäger geradezu prädestiniert, hier beratend und unterstützend mitzuwirken. Fachlich fundiertes Wissen um wildbiologische Zusammenhänge, wildtiergerechte Lebensraumgestaltung und nicht zuletzt die

waidgerechte Jagdausübung als „Erntefaktor“ in unserer Kulturlandschaft werden nach unserer Erfahrung von mehr Bürgern verstanden und akzeptiert, als man zunächst vermuten mag! Ein weiteres Beispiel zur Beteiligung an der lokalen Agenda 21 war die Umgestaltung eines Schulhofes einer Grundschule. In einer



Der Nistkastenbau beim Agenda-Fest der Elemente erfreute sich bei Jung und Alt größter Beliebtheit.

gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern des Bildungsausschusses sowie der beteiligten Eltern und Lehrkräfte wurde ein Konzept erstellt, welches dann mit der Beteiligung von Schulkindern, Eltern und Lehrern unter der Leitung des Berufsjägers realisiert wurde. So wurden große Flächen des asphaltierten Schulhofes entsiegelt und mit über 800 heimischen Sträuchern bepflanzt. Die Begeisterung von Kindern, Lehrern und Eltern war riesig!

Die Nachbargemeinden verfolgen bereits ähnliche Konzepte, die Anfragen nach Unterstützung und Beratung finden momentan kein Ende.

Die Resonanz des Agenda-Standes des Hegeverein Engelskirchen war so hervorragend groß, dass auch in diesem Jahre eine Präsenz vor Ort gegeben sein wird.



Pflanzaktion mit Kindern im Rahmen der Umgestaltung eines Schulhofes. Fotos: Bernd Gerlach

Übrigens: Der erwähnte Naturschutzverein fragte an, ob er sich mit einem kleinen Stand bei uns „einklinken“ dürfe, da er sich im letzten Jahre wegen mangelndem Zulauf etwas „abseits“ vorkam. Auch das ist ein Erfolg, oder?

Unser Credo: „Schutz durch Nutzung“ scheint hier verstanden worden zu sein!

Im Sinne der lokalen Agenda 21 hat der Slogan: „Miteinander reden – gemeinsam handeln“ in Engelskirchen absolute Gültigkeit.

Auch unser Berufsbild unterliegt einem Wandel. Modernes Denken und Handeln, vereint mit traditionellem Werteverständnis, helfen, uns von Ideologien zu trennen und jeglichen „Neuerungen“ zwar skeptisch, aber grundsätzlich nicht ablehnend gegenüberzustehen.

Barrieren abbauen und durch fachliche Argumentation Meinungen vertreten, um letztlich Stellung zu beziehen, ist – bei oftmalig emotional und von wenig Fachwissen geprägten Diskussionen und Debatten – nicht einfach, aber auch nicht unmöglich! Fühlen wir uns als Berufsstand hier besonders gefordert, gilt es doch, die Jagd als unsere Existenzgrundlage auch zukünftig im Akzeptanzbewusstsein der Bevölkerung zu Verankern!

RJM Bernd Gerlach

Berufsjäger – besonders gefährdet durch Borreliose

Die durch Zecken übertragene Borreliose kommt immer mehr ins Gespräch. Während es für Hunde eine vorbeugende Impfung gibt, fehlt diese noch für Menschen. Es gibt insgesamt 38 Symptome, wie Schweißausbrüche, Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Magenbeschwerden, Gelenkschmerzen, Herzgeräusche, Schlafstörungen, Benommenheit, Verwirrtheit, Brumm- oder Pfeifgeräusche, nicht erklärliche Fieber etc., die auf eine mögliche Erkrankung schließen lassen.

Den aktuellen Fall eines niedersächsischen Kollegen möchte ich nun zum Anlass nehmen, kurz auf die Gefahren hinzuweisen. Der betreffende Kollege bekam vor 3 Jahren ganz plötzlich eine Lähmungserscheinung, die als leichter Schlaganfall diagnostiziert wurde. Erst auf Drängen des Patienten wurde eine Blutuntersuchung gemacht, deren Ergebnis im Grenzwertbereich lag. Die Lähmung war relativ schnell verschwunden, so dass man wieder zur Tagesordnung überging.

Als vor einigen Monaten anderweitige Probleme auftraten, wandte sich der Kollege gleich an eine Spezialklinik – die Paracelsus-Klinik in Hannover-Langenhagen. Hier wurde eindeutig Borreliose festgestellt. In der Klinik waren von 130 Betten 70 mit Borreliose-Patienten belegt, bei denen allesamt unterschiedliche Krankheitsbilder vorlagen. Der Klinikaufenthalt dauerte 4 Wochen. In dieser Zeit wurden dem Berufsjäger annähernd 70 Infusionen gegeben. Danach erfolgte zu Hause noch eine ambulante Behandlung über vier Wochen, mit 3 Infusionen pro Woche. Der Kollege fühlt sich inzwischen recht wohl und ist der Meinung, dass er jetzt gesund ist. Dies wird jedoch erst eine Nachuntersuchung in ca. 12 Wochen ergeben.

In diesem Zusammenhang sei nochmals erwähnt, dass Berufsjäger zu den besonders gefährdeten Personen zählen, die sich mit Borreliose infizieren können. Daher möchte ich den Rat des Kollegen hier an alle Berufsjäger weitergeben, sich unbedingt einer vorbeugenden Blutuntersuchung zu unterziehen.

WM Hans Hillebrand

Bewegungsjagden auf Schalenwild – Checkliste

Vorbereitung: Terminplanung: so früh wie möglich Termine festlegen und so früh wie möglich einladen. Aufgrund der Sauenchwemme sind die Hundeführer fast ein Jahr im Voraus insbesondere am Wochenende.

In Ballungsgebieten oder Naherholungsgebieten möglichst nicht am Wochenende jagen. Beachten, dass zum Jagdtermin der Laubfall möglichst abgeschlossen ist. Jagdeinladungen verschicken. (Mit Rückantwortfrist)

Gästeliste vorbereiten und alle Zu- und Absagen notieren, Ort für Schüsseltreiben festlegen, falls Gaststätte, frühzeitig anmieten.

Standauswahl: Stände möglichst mit Sitzmöglichkeit (kein Sitzstock, verleitet, Aufstehen = Bewegung) und Schießauflage. Stände so auswählen, dass möglichst 360° Schusswinkel möglich ist. Schützen nicht zu nahe an die Einstände, Wild muss vertraut und langsam kommen. Vorhandene Stände auf bauliche Mängel überprüfen, Verblendung erneuern.

Schützen, Revierführer und Hundeführer auf die Treiben verteilen. Personal einplanen als Ansteller, Treiber/ Hundeführer (Grundvoraussetzung: ortskundig).



Das Feuer muss schon brennen, wenn die Schützen kommen.

Hunde: Da meist mehrere Schalenwildarten gleichzeitig bejagt werden sollen, Hunde langsam sind für das Anrühren des Rotwildes (ggf. mit wenigen Treibern, die langsam Dickungen durchdrücken) einplanen.

Des Weiteren Hunde, die entsprechende Sauschärfe haben, zeitlich versetzt auf Sauen möglichst wenn Rotwild das Gebiet schon verlassen hat.

Schweißhunde für die Nachsuche (Der Schweißhundführer sollte während des Treibens Schützenstand zugewiesen bekommen.) ggf. ortskundigen Begleiter einplanen. Streckenplatz vorbereiten: Fichtenzweige (als Unterlage und für Brüche), Fackeln.

Mittag-/Abendessen: Wer bereitet vor? Wann wird wo gegessen? Sitzgelegenheiten? Feuer (muss schon brennen, wenn Schützen ankommen). Wer räumt auf/löscht Feuer?

Wildhändler: Absatz klären, vor der Jagd Preise vereinbaren.

Nochmalige Einweisung der Treiber-/Hundeführer

Ausgabe von Streckenkarten für die einzelnen Schützen an die Gruppenführer/Ansteller

Begrüßung: Am Treffpunkt mit Standverlosung, Jagdscheinkontrolle und Übergabe der aufgeführten Gegenstände

Ansprache Jagdpächter/Ansprache Jagdleiter

Sollte Signal Begrüßung geblasen werden, Ort der Begrüßung weit genug weg vom Jagdgebiet.



Zu einer gut organisierten Gesellschaftsjagd gehört auch ein zünftiges Mittagessen an geeigneten Sitz- und Tischplätzen.

Wer sagt was?

Ablauf der Jagd

Ungefähre Zeitdauer der Treiben

UVV

Munition (FLG)

Schuss ins Treiben (erlaubt, verboten?)

Jagen nach Uhrzeit, nicht mit Jagdhörnern an-/abblasen

Gruppeneinteilung (die besten Schützen auf die besten Plätze)

Abfahrt der einzelnen Gruppen, unbedingt von außen nach innen abstellen (heißt Abfahrt X + 0 Minuten, Gruppe 2 = Abfahrt X + 15 Minuten etc.)

Farbige Hutbänder mit Nummer ausgeben

Gruppenführer vorstellen

Verfahren bei Nachsuchen (eigene Nachsuchen verbieten, nur Anschuss und Fluchrichtung mit ausgegebenem Band)

Freigabe des Wildes (nicht zu stark einschränken, sonst wird überhaupt nicht mehr geschossen)

Insbesondere bei Hirschen den „kleinsten gemeinsamen Nenner = in allen Altersklassen frei“, freigeben (ich denke 6er)

Kalb vor Alttier

Keine führenden Bachen

Keiler erst nach genauer Ansprache

Rehwild, weiblich und Kitze beiderlei Geschlechts (verbieten, hochflüchtiges Rehwild zu beschießen)

Wildtransport

Aufbrechen – wo, von wem (besser selber, mit Helfern machen, als durch ungeübte, idealerweise an der Wildkammer)

Hunde nach dem Treiben einsammeln (dazu jedem Schützen eine Kordel mitgeben)

Strecke legen



Aufgebrochen wird an einem zentralen Ort.



Das Strecklegen gehört zum unabdingbaren jagdlichen Brauchtum und zum würdevollen Abschluss einer Gesellschaftsjagd.

Wo?
 Von wem wird Strecke gelegt?
 Wer ist Jagdkönig?
 Brüche vorbereiten?
 Sind genügend Bläser vorhanden?

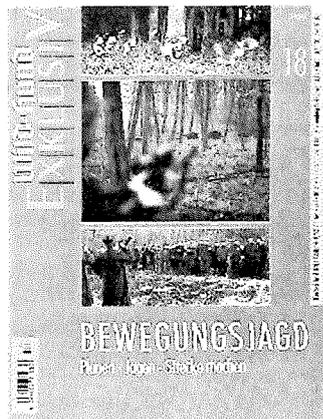
Die Schützen sollten bekommen:
 Hutband, (ggf. mit Standnummer)
 Karte des Treibens (am besten auf Karton gedruckt), eigener Stand mit Leuchtstift
 andere Stände eingezeichnet, auf der Rückseite Standkarte (s.u.)
 Bleistift (schreibt auch bei Regen)
 Kordel (zum Hunde einfangen)
 2 Meter farbiges Band (zum Anschluss markieren)
 Standkarte: Stand Nr. _____ Name des Schützen _____
 Wildart + Geschlecht
 beschossen ja / nein
 liegt ja / nein
 Vermutlicher Sitz der Kugel
 Bemerkungen

ROJ René Wiese



Ein schöner und erhaltenswerter Brauch am Ende eines Jagdtages: Der Jagdherr, hier der saarländische Umweltminister Stefan Mörsdorf mit Jagdleiter Michael Klein, überreicht dem erfolgreichen Schützen, ROJ René Wiese, den Schützenbruch.

Fotos: Günther Klahm



Zum Thema

So eben im Paul Parey Zeitschriftenverlag, Nassau, erschienen:
 WuH Exklusiv 18: „**Bewegungsjagd**“. 100 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen, broschiert.
 DM 17,80 / € 9,-.

Das Geläut kommt näher, näher, näher, da sind sie! Große, kleine, mittlere! Jetzt die richtige herauspicken, mitfahren, abziehen.

Bewegungsjagd. Reiz, Spannung und eine effektive und schonende Methode, Schalenwild zu bejagen. Wenn, ja wenn man es richtig anpackt. Dieses neue WILD UND HUND Exklusiv hilft Ihnen dabei, denn es schlägt auf 100 Seiten die Brücke vom Wild über die Planung von Bewegungsjagden, die Standauswahl und -vorbereitung bis zum Halali. Außerdem bekommen Sie wertvolle Tipps für praktische Ansitzrichtungen und fundierte Informationen, welche Hunde für Bewegungsjagden prädestiniert sind und wie man sie am besten einsetzt.

Der Mink (*Mustela vison*)

Gelingt es dem aufmerksamen Naturbeobachter in gut besetzten Schalenwildrevieren trotz vieler Mühe nur sporadisch, Rot- oder Schwarzwild zu Gesicht zu bekommen, ist die Chance einer Beobachtung unseres wesentlich heimlich lebenden Raubwildes noch geringer. Der Mink macht dabei keine Ausnahme, obwohl er zweifellos in beachtlichen Beständen vorkommt und keineswegs ausschließlich nachtaktiv lebt.

Man könnte sein Auftreten als eine biologische Erfolgsgeschichte auf einem neuen Kontinent bezeichnen, ohne ihm deshalb eine Sonderstellung einräumen zu wollen. Derlei Erfolgsgeschichte sind keine Seltenheiten und finden in der Regel nur dann größere Beachtung, wenn sie zu Lasten einheimischer Arten gehen.

Der Mink lässt eine solche Tendenz in der jetzigen Phase seiner Bestandsentwicklung kaum erkennen. Allgemein wird angenommen, dass sein Auftreten auf dem europäischen Kontinent mit der Flucht oder der Auswilderung aus Pelztierfarmen in Verbindung zu bringen ist. Zumindest auf dem Territorium der ehemaligen DDR geschah dies nachweislich in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Der Zeitpunkt für den Mink, als amerikanischer Nerz, war günstig. Sein autochthone Vorgänger, der europäische Nerz, war seit dem letzten Jahrhundert stetig in seiner Populationsdichte zurückgegangen und Mitte des 20. Jahrhunderts faktisch verschwunden. Die Ursachen dafür sind unklar und mit Sicherheit nicht in einer jagdlichen Übernutzung zu finden.

Wir konstatieren: Das vornehme, samtige Braun des europäischen Nerzes wurde durch das prachtlänzende Schwarz seines amerikanischen Veters abgelöst.

Der Lebensraum der beiden Marder ist identisch. Überall an Teich, Fluss, Sumpf oder Bach findet der Nerz sein Auskommen. Neben selbst gegrabenen Bauen werden gern Bisambau bezogen. Nach Art der Otter jagt der Mink gern am und im Wasser, wo er auch Fische fängt. Sein Nahrungsspektrum ist jedoch wesentlich breiter als das des Fischotters und umfasst mindestens alle Kleinsäuger und Bodenbrüter, derer er habhaft werden kann. In Fischereibetrieben (Zuchtanstalten) kann er immense Schäden anrichten. Sein Bestand in den Feuchtgebieten der brandenburgischen und sächsischen Lausitz ist stabil hoch. Eine jagdliche Nutzung erfolgt nur sporadisch als Beifang an Marderpässen auf Teichdämmen oder, falls freigegeben, als willkommene Beute bei Entenjagden und nächtlichen Teichwachen.

Präparatoren und Gerber haben etwas Mühe, sich mit der steigenden Zahl dieses Jagdgutes anzufreunden. Das Dünnschneiden der Bälge ist durch eine außerordentlich zähe Depotfett-schicht, die bei Wärme die Konstitution vom durchwachsenen Tran annimmt, erschwert. Die Fischer sind ihm noch nicht so recht gram. Der Hauptanteil ihrer Verluste geht nach wie vor auf das Konto des Fischotters, der entgegen allen grünen Katastrophenszenarien in den Lausitzer Teichlandschaften von jeher stabile Bestände aufweist. Den Jägern dämmert, ihre Wasservogelbestände werden zusätzlich gezehntet. Sei's drum! Wir werden uns mit dem schwarzen Gesellen einrichten müssen.

Wer ihn selbst nicht beobachten kann, findet seine iltisartige Spur mit Sicherheit im eingetrockneten Pflüzenschlamm rund um unsere Teichgebiete.

RJM Hartmut Löwe



Der Mink ist auf dem Vormarsch

Foto: Schiller

Sind wir Trophäenjäger?

Sind wir deutschen Jäger Trophäenjäger? Anlässlich zunehmender Kritik an der jagdlichen Grundeinstellung vieler Jäger seitens einiger radikaler Schützer soll dieser Frage nachgegangen werden. Sogar unter den Jägern tun sich Gegner der so genannten Trophäenjagd zusammen und gründen ökologische Jagdverbände. Was ist also dran am Kopfschmuck des männlichen Schalenwildes und unserer Begeisterung dafür?

Als praktizierende Jäger wissen wir, dass es sehr wohl einen engen Zusammenhang zwischen der Qualität des Gehörns oder Geweihs und dem Wohlbefinden des gesamten Wildbestandes gibt. Nur Schalenwild, das in einer artgerechten Umwelt lebt, wird einen starken oder sogar kapitalen Kopfschmuck tragen. Besonders Augenmerk gilt der tatsächlichen Wilddichte und den Äsungsverhältnissen im Revier. Zu hohe Wilddichte und karge Äsung werden immer schwache Geweihbildung zur Folge haben. Das Gleiche gilt für eine unausgewogene Altersstruktur. Nicht zu unterschätzen ist der Stress durch ständige Beunruhigung.

Zusammenfassend ist also festzustellen: Sorgt der Waidgenosse für Äsung, Deckung und Ruhe im Revier, wirkt sich das positiv auf den Wildbestand aus. Sorgt er weiterhin für eine angemessene Wilddichte, einen ausgewogenen Altersklassenaufbau und lässt er das Schalenwild **alt** werden, wird es mit starkem Kopfschmuck darauf reagieren.

Es ist völlig legitim, dass wir Jäger am Wild unsere Freude haben, wenn wir nach fachkundig durchgeführter Hege einen gesunden Wildbestand aufbauen konnten. Jedem Heger sollten auch Trophäen als Erinnerung an die erlebte Jagd gegönnt sein! Sie sind nämlich der Lohn seiner Arbeit für den Wildbestand und das Wild als allgemeines Kulturgut.

Auch in Zukunft sollte Schalenwild im Rahmen einer Wildbewirtschaftungsrichtlinie gehegt werden, die einen **Altersklassenab-**



Die Jäger dürfen sich auch an den von ihnen erbeuteten Trophäen erfreuen.
Foto: Günther Klahm

schuss vorgibt. Wichtig ist auch ein anzustrebendes **Zielalter**, welches dem Wild ermöglicht, seine optimale Stärke zu erreichen. Und die ökologischen Jagdverbände? Mit ihren Zielen – Abschaffung der Trophäenjagd und Reduzierung (Zusammenschießen!) der Wildbestände – werden sie bei der Bevölkerung und bei der Jägerei keinen Zuspruch erhalten. Gesunde, den Lebensräumen angepasste Wildbestände sind das Ziel unserer Hege. Es würde der Sache dienen, wenn die Waidgenossen aus den ÖJV in den Hegegemeinschaften konstruktiv mitarbeiten würden. Streitigkeiten innerhalb der Jägerei werden immer auf dem Rücken des Wildes ausgetragen. Einigkeit macht stark!

Henning Voigt
Wildmeister

Vermischtes

Wildbiologen und Jagdwissenschaftler jetzt „e.V.“

Die Vereinigung der Wildbiologen und Jagdwissenschaftler Deutschlands (VWJD) hat sich als eingetragener Verein am 19. Oktober 2001 in Hannover gegründet. Die VWJD ist die Nachfolgeorganisation der Gruppe Bundesrepublik Deutschland im Internationalen Ring der Jagdwissenschaftler (IUGB). Zweck des Vereins ist die Förderung der Wildbiologie und Jagdwissenschaft, im Besonderen auch des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die VWJD vertritt die deutschen Wildbiologen und Jagdwissenschaftler national und international und die Bundesrepublik Deutschland (BRD) in der International Union of Game Biologists (IUGB).

Der Internationale Ring der Jagdwissenschaftler (International Union of Game Biologists) wurde 1954 anlässlich der internationalen Jagdtausstellung in Düsseldorf als Vereinigung von Jagdwissenschaftlern und Wildbiologen gegründet. Der zunächst lose Zusammenschluss mit Ländergruppen und ihrem jeweiligen Obmann wurde in den letzten Jahren sowohl international als auch national zusehends stärker institutionalisiert, so dass die

Umwandlung der bisherigen Gruppe Deutschland in einen eingetragenen Verein als deutsche Sektion der IUGB notwendig wurde.

Die 44 Gründungsmitglieder wählten gemäß der Satzung der VWJD einen vorläufigen Vorstand: Vorsitzender Professor Dr. Dr. K. Pohlmeier, Hannover, 1. stellvertretende Vorsitzende Dr. Walburga Lutz, Bonn, 2. stellvertretender Vorsitzender Professor Dr. R. R. Hofmann, Berlin, Schriftführer Dr. R. Barfknecht, Leverkusen, Schatzmeister Dr. Dr. Kai Frölich, Berlin, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Presse Dr. M. Petrak, Bonn. Die erste ordentliche Mitgliederversammlung findet zu Beginn des Jahres 2002 statt. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen, Mitglied zu werden bzw. Vorschläge für einzuladende Personen an den Vorstand zu richten.

Anschrift: Professor Dr. Dr. Klaus Pohlmeier,
Institut für Wildtierforschung an
der Tierärztlichen Hochschule Hannover,
Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover,
Tel.: 0511/856-7568, Fax: 0511/856-7696,
e-mail: wildtier@tiho-hannover.de

Schalenanomalie beim Wildschwein

Am 25. September 2001 erlegte Forstamtmann Albert Schmidt in seinem Revier Leimen-Röderhof/Forstamt Merzalben, Kreis Südwestpfalz, eine nicht führende Bache. Als er an das verendete Stück herantrat, fielen ihm gleich die überlangen Schalen an allen vier Läufen auf.

Ursachen für die schnabelschuhförmigen Auswachsungen können neben genetischen Fehlbildungen auch hormonelle oder Durchblutungsstörungen, ungenügende Abnutzung auf weichem Untergrund, sehr harte Hornsubstanz oder mangelnde Bewegung sein. Das Stück wechselte den Förster „ganz normal“ an. Aufgebrochen wog es 46 Kilogramm. Das Wildbret durfte allerdings nicht verwertet werden. Im Kreis Südwestpfalz müssen zur Zeit alle erlegten Wildschweine auf Belastungen mit Cäsium 137 untersucht werden. Das Wildbret überstieg den Grenzwert von 600 Bequerel um fast das Dreifache!

Text und Foto: Günther Klahm

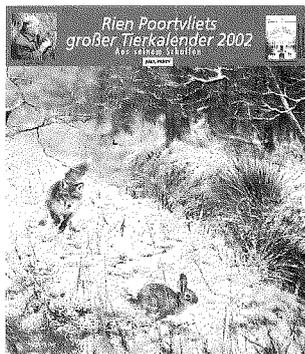


Neue Medien

Kalender, Kalender...

vorgestellt von Günther Klahm

Um mit Wilhelm Busch zu sprechen: „Es eilt die Zeit im Sauseschritt und eins, zwei, drei, wir eilen mit!“ Schon wieder ist fast ein Jahr vergangen. Zahlreiche Kalender Kunden jetzt schon das neue Jahr 2002 an. Für uns (Berufs-)Jäger sind natürlich die am schönsten, die unseren Lebens- und Arbeitsbereich zum Inhalt haben und die uns damit in unserem Jagd- und Arbeitszimmer das Jahr über begleiten. Seit Jahren beglückt uns der **Paul Pary Zeitschriftenverlag, Postfach 13 63 in 56373 Nassau** mit seinen großformatigen und schönen Wandkalendern, von denen wir hier an dieser Stelle einige vorstellen:



Rien Poortvliets großer Tierkalender 2002

Aus seinem Schaffen. 12 farbige Blätter mit Reproduktionen nach Aquarellen und Ölgemälden, 1 Zusatzblatt. Format 43 x 50 cm. Spiralbindung. DM 48,-

Die unvergleichlich gemalten Naturszenen dieses Meisters der künstlerischen, aber dennoch naturgetreuen Darstellung von Wildtieren erheben „Rien Poortvliets großer Tier-

kalender 2002“ wieder zu einem Liehaberobjekt von Sammlerwert. Frau Corrie Poortvliet hat 13 Werke aus dem Schaffen ihres viel zu früh verstorbenen Mannes ausgewählt. Stimmungsvolle Szenen aus dem Wildtierleben lassen uns wieder ein ganzes Jahr lang teilhaben am Geschehen in Feld und Wald, wie der sensible Naturbeobachter und große Künstler es tief innerlich erlebte und wie die Menschen, die sich ein Gefühl für die Schönheit der Natur bewahrt haben, es nachempfinden können. Manche Aquarelle wurden noch nie veröffentlicht. So ist dieser repräsentative Kalender wieder ein Zeugnis der künstlerischen Bedeutung und Beliebtheit von Rien Poortvliet. Zwölf Bekenntnisse des Künstlers zum Umgang mit der Natur, Zitate und die Vorstellung des sehenswerten Poortvliet-Museums ergänzen diesen traditionellen Blickfang.



Burkhard Winsmann-Steins 2002

Erlebe Natur

12 farbige Kalenderblätter und 1 Zusatzblatt. Monatsbezeichnungen und Zusatzblatt in deutscher, englischer und französischer Sprache. Format: 50 x 43 cm. Spiralbindung. DM 40,20

Einer der erfolgreichsten und anspruchsvollsten Wildtierfotografen Europas, Burkhard Winsmann-Steins, hat die Schatztruhe geöffnet – 13 seiner herrlichsten Schnappschüsse schmücken diesen eindrucksvollen Kalender des großen Meisters der Wildtierfotografie.

Unwahrscheinlich reizvolle Aufnahmen sind dem Zauberer der Kamera in der freien Natur gelungen. Immer wieder sind es die besonderen Situationen, die erfasste Bewegung des Wildtieres und die Lichtverhältnisse, die den Naturfreund ein ganzes Jahr lang faszinieren werden – und das in hervorragender Farbqualität. Das Zusatzblatt informiert näher in deutsch, englisch und französisch über den Künstler, seine Arbeitsweise, die technischen Daten und die Inhalte der Fotoaufnahmen.

Natur Pur 2002: Eulen – Lautlose Jäger

12 farbige Kalenderblätter und 1 Zusatzblatt mit Informationen zum Fotografieren. Format 50 x 43 cm. Spiralbindung. DM 40,20



Der neue Naturkalender „Natur Pur 2002“ widmet sich in diesem Jahr mit dem Titel „Lautlose Jäger“ den Eulen und Käuzen.

Wiederum ist es dem Paul Parey Zeitschriftenverlag in Singhofen gelungen, den bekannten Natur- und Tierfotografen sowie Sachbuchautor, Dr. Franz Robiller, Chefarzt für

Radiologie und Nuklearmedizin am Sophien- und Hufeland-Klinikum in Weimar, mit 13 meisterhaften Aufnahmen von Eulen und Käuzen für diesen großformatigen Bildkalender zu verpflichten. Damit wendet sich dieser Kalender nicht nur an Jäger und Angler, sondern an alle Naturfreunde, die Freude an dieser interessanten, immer noch geheimnisumwitterten Tiergruppe haben, die auch in Mythen und Sagen sowie in der Kunst unseres Landes eine besondere Stelle einnimmt.

Im gleichen Verlag sind auch aus der Reihe „Wild und Hund - Exklusiv“ zwei weitere Bände erschienen. Band 16 gibt Tipps aus der Jagdpraxis. Praktiker geben darin in Wort und Bild auf fast 100 Seiten Tipps und Anleitungen zu Jagdeinrichtungen, Trophäenbehandlung, Ausrüstung, Hege und Jagdhunden. Ein Band, der jedem etwas gibt, dem „Jungfuchs“ wie dem „alten Hasen“, dem Jäger in der Freizeit wie dem Berufsjäger und das für nur 16,80 DM.

Band 17 schlägt eine weitere Seite in dem großen Buch für Rehe auf. Er beschäftigt sich mit Rehwild -Biologie, Hege, Jagd - und kostet 17,80 DM. Sicher, Bücher übers Rehwild gibt es schon zuhauf und dennoch, jedes neue Werk bringt neue Erkenntnisse. Niemand soll behaupten, er wüsste schon alles über den „Hirsch des kleinen Mannes“. Ein weiser Berufsjäger mit viel Rehwild Erfahrung sagte einmal: „Wenn das große Rehwildbuch 100 Seiten hat, haben wir davon vielleicht gerade einmal drei aufgeschlagen.“ Wie wahr! So liefert auch der neue Band wieder zahlreiche neue Ansichten und Erkenntnisse, von den sogenannten „technischen Daten“ über Rehbockterritorien, Geißen, Altersansprache, Bejagung, rehwildgerechte Kaliber, Bockjagdländer und Kitzrettung. 100 Seiten übers Rehwild, die sich allemal lohnen, gelesen zu werden.

Übrigens, Kalender wie die beiden „Exklusiv“-Bände sind sowohl beim Verlag (Adresse siehe oben) als auch im guten Fachhandel erhältlich.

JAGEN WELTWEIT Sonderheft 2:

Lexikon der Jagdländer Europa • Asien



100 Seiten, zahlreiche Abbildungen, broschiert. Paul Parey Zeitschriftenverlag Nassau. DM 19,80 / € 10,-

Von Bulgarien bis Weißrussland reicht die Palette von 32 Jagdländern Europas und Asiens, die in diesem Sonderheft auf 100 Seiten knapp, aber umfassend und aktuell in Lexikonform vorgestellt werden. Die Sicherheitssituation im Lande wird ebenso angesprochen wie Geographie und Klima,

bevor es im Kapitel Jagd zu den einzelnen Wildarten und Jagdarten geht. Hier werden ausgesuchte Jagdgebiete für die Hauptwildarten vorgestellt und beispielhaft Preise genannt. Die Beschreibung jedes Landes schließt mit Hinweisen zu Impfungen und Einreisevorschriften einschließlich Waffeneinfuhr ab.

Das Jagdlexikon Eurasien ist ein Muss für jeden internationalen Jäger, der sich schnell über ein Jagdland und dessen Jagdmöglichkeiten informieren möchte.

Gert G. von Harling / Carsten Bothe:

Noch mehr Praxistips für Jagd und Jäger

DIN A 5, Paperback, 176 Seiten, 121 Abbildungen, ISBN 3-932848-22-5. DM 29,80. VENATUS-Verlag, Braunschweig.



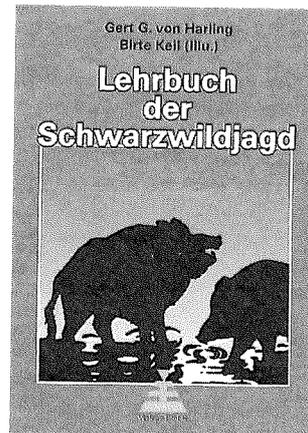
Erstaunlich, mit welchen simplen Hilfsmitteln man sich das Jägerleben vereinfachen kann und wie problemlos es ist, zum Jagderfolg zu kommen, wenn man kleine Tricks anwendet und dabei bestimmte Regeln beherzigt. Diese Tricks und Kniffe sind alle in der Praxis erprobt und sollen Ihnen in unvorhergesehenen Situationen schnell helfen. Jagderfolge sind durchaus nicht nur ein Erfolg der Technik, sondern überwiegend sind Erfahrungen und Einfühlung in die jeweilige Situation ausschlag-

gebend. Zwar ist die Technik in vielen Bereichen der Jagd verbessert worden, viele Hilfsmittel kann man kaufen, aber manches mit dem berühmten „gewusst wie“ auch selber und manchmal sogar besser machen.

Gert G. von Harling / Birte Keil

Lehrbuch der Schwarzwildjagd

DIN A 5, Paperback, 176 Seiten, ca. 100 Abbildungen, ISBN 3-932848-21-7, DM 29,80. VENATUS-Verlag, Braunschweig.



Wahrscheinlich hat es noch nie zuvor in Deutschland so viele Sauen gegeben wie in den letzten Jahren. Und die Bestände steigen weiter an. Die Jagd auf Schwarzwild verlangt dem Jäger zwar nicht mehr Wissen, aber weitaus mehr Passion, Charakterstärke, Selbstbeherrschung und Disziplin ab als die Bejagung anderer Wildarten. Diese kurz gefasste, leicht verständliche und doch praxisnahe Schrift, quasi für die Westentasche oder den Rucksack, befasst sich schwerpunktmäßig mit der Bejagung,

weniger mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Einiges an Grundwissen ist trotzdem für eine erfolgreiche Bejagung notwendig und wird in den ersten Kapiteln angesprochen. Allgemeines Wissen über unsere Schwarzkittel, wie Herkunft, Verbreitung oder Wadmannssprache, wird aber vorausgesetzt. Dieses Buch behandelt vornehmlich dessen Gewohnheiten, den Lebensrhythmus, das Ansprechen und andere für die Bejagung wesentliche Aspekte.



*Der Vorstand des BDB
und die Schriftleitung
des "Berufsjägers"
wünschen allen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern
unseres Verbandes
sowie deren Angehörigen
ein frohes Weihnachtsfest
sowie Gesundheit, Glück
und Zufriedenheit
im Jahr 2002*



**Das führende Haus
für gute Maßkleidung**

Fordern Sie Vertreterbesuch an

Spezialvertrieb von
Berufsjägeruniformen
Forst- und Jagdaufseheruniformen
Maßkleidung
Sport- und Jagdbekleidung
Lodenmäntel
Lederhosen
Strickwaren
Strümpfe
Hemden
Freizeitbekleidung

**Hans Flore Peckelsheim
Taufnethe 1-4, 34439 Willebadessen
Tel.: 05644 - 734, Fax: 05644 - 8225**